

BEWEGT MENSCHEN

Ihr ASB in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Eifel



Mit einem fröhlichen „Guten Morgen“ von Leiterin Dominique Ritter beginnt der Tag von Manfred K. in der ASB-Tagespflege

Neue Angebote

Liebe Mitglieder in Bonn, im Rhein-Sieg-Kreis und in der Eifel, über den Tellerrand zu schauen, andere Menschen kennenlernen, sich für andere einsetzen – das ist ganz im Sinne der ASB-Arbeit. Wir freuen uns schon jetzt darauf, junge Freiwillige aus anderen Ländern Europas beim ASB zu begrüßen. Denn der ASB steigt 2016 in den Europäischen Freiwilligendienst (EFD) ein.

Genauso wichtig ist es, dass ältere Menschen sich beim ASB wohlfühlen. Deshalb berichtet dieses Mal die Titelseite aus der ASB-Tagespflege in Meckenheim. Hier ist durch das Pflegestärkungsgesetz auch einiges möglich geworden, was vorher schwer umzusetzen war.

Der ASB konzipiert ständig neue Angebote für die Menschen in der Region, die der Vereinsamung entgegenwirken und den Gemeinsinn und das soziale Miteinander fördern.

Viel Spaß beim Lesen und einen wunderschönen Jahreswechsel wünscht Ihnen

Ihre

Susanne Hartmann

Leiterin des ASB-Ausbildungszentrums

Tagsüber zusammen – abends zu Hause

Die ASB-Tagespflege

Mit 14 Plätzen, verteilt auf zurzeit insgesamt 40 Gäste, ist die ASB-Tagespflege in Meckenheim ein wichtiger Bestandteil des sozialen Netzes für ältere Menschen im Rhein-Sieg-Kreis. Manche der Gäste kommen täglich, andere nur einmal in der Woche. Das flexible Angebot macht es möglich.

Stimmengewirr schallt aus der gemütlichen Ecke mit den großen Sesseln. 11 Uhr am Mittwochmorgen: Es ist Zeitungsrunde in der ASB-Tagespflege in Meckenheim. Margit Stück, 49, Pflegefachkraft, liest aus der Zeitung vor und die Tagespflegegäste diskutieren engagiert über das Flüchtlingsproblem, die Situation in Griechenland und die Baustelle am Kirchplatz von Meckenheim. Margit Stück ist mit Leib und Seele dabei. „Mir macht es rich-

tig Spaß, wenn meine Arbeit die Menschen fröhlich macht“ sagt die gelernte Krankenschwester.

In einem ruhigen Raum nebenan sitzt derweil Jessica Bonkosch mit Agathe M. und liest ihr vor. Agathe M. ist unruhig. Die alte Dame leidet an Demenz, kommt zur Entlastung ihres Mannes jeden Tag in die Tagespflege und kann es manchmal in der Gruppe nicht gut aushalten. Dann geht die ➤



Zeitungsrunde mit Margit Stück in der ASB-Tagespflege

bewegt Menschen



Jessica Bonkosch liest Agathe M. vor, wenn die alte Dame Ruhe braucht.

➤ 18-Jährige mit ihr hinaus und die beiden machen etwas anderes. Jessica Bonkosch ist erst seit ein paar Wochen hier. Sie macht ein Freiwilliges Soziales Jahr und die Arbeit in der Tagespflege findet sie sehr befriedigend. „Ich habe keine Berührungsängste“, sagt sie, „ich will auf jeden Fall auch beruflich etwas Soziales machen.“

Gesellschaft ist wichtig

Unterdessen ist die Zeitungsrunde beendet. Manfred K. stellt Softkegel auf und animiert Katharina S., 79, zum Mitmachen. Tatsächlich trifft sie mit dem ersten Wurf alle Kegel. „Das erzähle ich heute Abend meinem Sohn, der ruft jeden Tag bei mir an“, erzählt sie ganz begeistert, um dann fortzufahren: „Ich komme gern einen Tag in der Woche hierhin. Zuhause bin ich viel allein. Hier ist immer etwas los, aber man kann auch seine Ruhe haben. Und abends bin ich dann gern wieder zu Haus.“

Die Atmosphäre stimmt

Wie das geht, kann man nach dem Mittagessen sehen: Viele Tagespflegegäste liegen in ihren Sesseln, die meisten machen ein Nickerchen, andere wiederum gehen spazieren. Hauswirtschaftlerin Gabi Beißel hatte Reibekuchen mit Apfelmus gemacht. Dafür erntet die 45-Jährige große Zustimmung und

sagt lachend: „Ich bin gern mitten unter den Leuten, dadurch, dass die Küche in den großen Raum integriert ist. Jeder Tag ist hier anders – ich mag die Abwechslung, man weiß nie, wie die Gäste gestimmt sind.“

Die warmherzige Atmosphäre lobt auch Manfred K.. Der alleinlebende ehemalige Grundschulhausmeister hat Parkinson. Er nimmt Medikamente und ist noch ziemlich fit in den meisten Dingen. Der 66-Jährige genießt es, einen Tag in der Woche unter Menschen zu sein: „Ich sitze sonst oft den ganzen Tag vor dem Fernseher. Deshalb finde ich es anregend, mal wieder unter Leuten zu sein. Die Zeitungsrunde finde ich sehr gut und dann der ganze Betrieb hier und das gute Essen“, beschreibt er die Gründe für sein Kommen.

Die zentrale Lage ist ein großer Vorteil

Die ASB-Tagespflege ist erst im letzten Jahr vom Zypressenweg in die zentrale Lage an der Hauptstraße von

Viel Spaß beim Softkegeln haben Katharina S. und Manfred K.



Meckenheim umgezogen. Ein großzügiger Raum im Erdgeschoss ist das Herz der Einrichtung. Außerdem gibt es zwei kleinere Räume zum Fernsehen oder Zurückziehen und einen ganz neu gestalteten Außenbereich für Tage mit schönem Wetter. Die neuen Räume und die Leistungsergänzungen durch das Pflegestärkungsgesetz führten dazu, dass zurzeit alle Plätze besetzt sind.

Gute Beratung ist ein Anliegen

Dominique Ritter, die Leiterin der ASB-Tagespflege, erläutert: „Seit Anfang des Jahres werden Plätze in der Tagespflege stärker finanziell gefördert. Es gibt ein eigenes Budget für die Tagespflege, das man in Anspruch nehmen kann und das nicht von anderen Leistungen der Pflegeversicherung abgezogen wird.“ Die gelernte Altenpflegerin hat 2009 beim ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. in der ambulanten Pflege angefangen und ist seit zwei Jahren in der Tagespflege tätig. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, potenzielle Gäste und ihre Angehörigen zu beraten: „Man muss sich einfach auskennen im Paragrafengewirr der Pflegegesetzgebung und wissen, wie man Leistungen, wie etwa den Fahrdienst, die Tagespflege und andere miteinander kombinieren kann.“

Für viele Gäste ist die Tagespflege eine Möglichkeit, wieder mit anderen Menschen zusammenzutreffen. Sie erleben Abwechslung und erhalten die notwendige medizinisch-pflegerische Versorgung. Ihre Angehörigen wissen sie in der Zeit gut betreut und werden dadurch in ihrem Alltag entlastet.

Alle, die sich das gern einmal ansehen möchte, lädt der ASB zu einem kostenlosen Schnuppertag in der Tagespflege ein.

 Mehr dazu unter www.a-s-b.eu



Für kalte Wintertage: SPZündis

So manch ein Kamin oder Ofen würde vielleicht an kalten Tagen häufiger für wohlige Wärme sorgen, wenn das lästige Anzünden nicht wäre. Doch das kann jetzt alles viel schneller gehen. Die Klienten des Sozialpsychiatrischen Zentrums (SPZ) des ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. haben eine wahrhaft zündende Idee in die Tat umgesetzt. Sie fertigen handgemachte Anzünder für Kohleöfen, Lagerfeuer oder Kamine an.

Die sogenannten SPZündis werden aus 150 gebrauchten Orangenkisten gefertigt, die von einer Kölner Firma gestiftet wurden. Die Klienten des SPZ spalten gemeinsam mit dem Ergotherapeuten Guntram Kruft die Holzkisten in handliche Späne. Diese werden gemeinsam mit einem Docht in eine halbe leere Toilettenpapierrolle gesteckt und in Wachs getunkt: Fertig ist das SPZündi, ein wirksamer Anzünder, der im Handumdrehen für ein wärmendes Feuer in Ofen oder Kamin sorgt.



Effektive Kaminanzünder werden im SPZ des ASB in Handarbeit hergestellt

„Unseren Klienten macht das Handwerkliche viel Spaß“, sagt Sandra Schmid-Alex, die Leiterin des SPZ, „erst recht, wenn etwas so Nützliches dabei herauskommt.“ Der Erlös aus dem Verkauf der SPZündis wird für weitere Projekte im SPZ verwendet. Ein SPZündi kostet 30 Cent, 25 Stück fünf Euro.

Kontakt: Sozialpsychiatrisches Zentrum im ASB

Am Turm 36a, 53721 Siegburg
Lotte Epstein-Schmohl
epstein-schmohl@a-s-b.eu
Telefon: 02241 / 93 81 91 -21



Engagiert für den Europäischen Freiwilligendienst (EFD)

Jungen Leuten aus ganz Europa will der ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. in seinen Diensten die Möglichkeit geben, sich zu engagieren. Deshalb hat er sich für den Europäischen Freiwilligendienst als Empfängerorganisation registrieren lassen. Noch in diesem Jahr wird er von der Agentur Jugend für Europa, im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, akkreditiert.

Leute im Alter von 17 bis 30 können dann einen EFD in zunächst zwei Bereichen beim ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. leisten: im Sozialpsychiatrischen Zentrum in Siegburg und bei den Mobilien Sozialen Diensten in Troisdorf.

Der EFD ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 17 bis 30 Jahren das Engagement in einem gemeinnützigen Projekt. Sie werden für den Zeitraum ihres EFD (zwei bis zwölf Monate) in den Lebens- und Arbeitsalltag des Gastlandes eingebunden. Sie bekommen freie Unterkunft und Verpflegung und gehen in Sprachkurse.



Ab Januar 2016 nimmt der ASB gern Anmeldungen entgegen:

Ansprechpartnerin: Susanne Hartmann
Telefon: 0228 / 963 00 40
E-Mail: hartmann@a-s-b.eu



Foto: Drathen

PORTRÄT

Elisabeth Kwiatkowski Leiterin der Sozialstation in Bonn

Schon mit fünf Jahren, so erzählte ihr Vater, habe sie den Entschluss gefasst, Krankenschwester zu werden. Tatsächlich hat die in Masuren geborene Elisabeth Kwiatkowski in Polen eine fünfjährige Ausbildung zur Krankenschwester mit Abitur gemacht und danach in einer Kinderklinik und in der Onkologie gearbeitet. Nebenbei fuhr sie auch Rettungsdienstesätze.

Als sie 1993 nach Deutschland kam, faszinierte sie das Thema Psychiatrie mit dem Schwerpunkt Gerontopsychiatrie. Elisabeth Kwiatkowski übernahm nach diversen Fortbildungen in Köln die Leitung der Gerontopsychiatrie des Alexianer-Krankenhauses. Parallel dazu studierte sie Pflegemanagement und machte ihr Diplom als Pflegewirtin.

Seit 2012 leitet sie die Sozialstation des ASB in Bonn. „Ich brauche ständig neue Herausforderungen“, sagt die Expertin für Demenzerkrankungen, die gerade an einem Projekt der Universität Köln mitgewirkt hat. „Ich habe meinen Traumberuf, ich bin mit Herz und Hirn dabei“, so die engagierte Pflegedienstleiterin, die zur Entspannung gern komplizierte Krimis liest oder zu Musicals fährt.



Betreuungsverein im Rhein-Sieg-Kreis:

Vieles ist möglich: mit gutem Willen und fachlicher Vernetzung

Auf gar keinen Fall wollte Lukas K. in ein Pflegeheim. Doch danach sah es vor einem halben Jahr aus, denn der 55-Jährige ist nach zwei Schlaganfällen halbseitig gelähmt. Ein längerer Krankenhausaufenthalt und vier Wochen Kurzzeitpflege hatten nicht verhindern können, dass er auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Deshalb konnte er nicht in seine bisherige Wohnung zurück.

umfassende Hilfe aufgebaut werden. Regelmäßig kommen jetzt der Pflegedienst, der Mobile Soziale Dienst, die Hauswirtschaftshilfe und der Menüservice des ASB zu Lukas K. sowie Logo- und Ergotherapeuten. Außerdem wurde der ASB-Hausnotruf in der Wohnung installiert, damit jederzeit Hilfe für ihn erreichbar ist.

Jetzt kann Lukas K. relativ eigenständig allein in seiner neuen Wohnung leben. Lisa Niebler unterstützt ihn als seine Betreuerin weiterhin bei allen rechtlichen und behördlichen Belangen.

Gute Kontakte sind notwendig

„Der oben geschilderte Fall ist ein gutes Beispiel dafür, was erreicht werden kann, wenn alle Hilfen kombiniert werden, die hier bei uns möglich sind“, kommentiert Michael Bruns, Leiter des Betreuungsvereins im Rhein-Sieg-Kreis. Dank der vernetzten Zusammenarbeit verschiedener Ämter, Institutionen und Organisationen kann Menschen wie Lukas K. ein selbstbestimmtes Leben in der eigenen Wohnung ermöglicht werden. „Dafür benötigen wir gute Kontakte zum Betreuungsgericht und zur Betreuungsbehörde. Sie entscheiden, wer als Betreuer eingesetzt wird. Unsere Klienten profitieren außerdem von unserem positiven Verhältnis zum Sozialamt, zu Behörden, Sozialversicherungsträgern und Wohlfahrtsverbänden wie dem ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V.“, erläutert Bruns und ergänzt: „Kurze Wege, ein kollegiales Verhältnis untereinander und das gemeinsame Ziel, für Menschen, die Hilfe benötigen, eine dauerhafte Lösung zu finden – das macht Dinge möglich, die zunächst kaum erreichbar scheinen.“



Betreuungsverein
im Rhein-Sieg-Kreis

Der Betreuungsverein im Rhein-Sieg-Kreis wurde 1994 gegründet, um Betreuungen im Interesse und zum Wohl des Betreuten wahrzunehmen und Betreuerinnen und Betreuer auszubilden und zu unterstützen. Sie werden eingesetzt, wenn Menschen vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr in der Lage sind, ihr Leben allein zu regeln. Außerdem informiert der Betreuungsverein im Rhein-Sieg-Kreis regelmäßigen zu den Themen „Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung“ sowie „Betreuungsrecht“.

 Mehr dazu unter:
www.betreuungsverein.eu



Foto: M. Bruns/BTV

Der Betreuungsverein im Rhein-Sieg-Kreis berät zu allen Belangen einer gesetzlichen Betreuung.

Lukas K. wird aufgrund einer psychischen Erkrankung von Lisa Niebler, einer Mitarbeiterin des Betreuungsvereins im Rhein-Sieg-Kreis, rechtlich betreut. Sie machte sich auf den Weg und suchte nach alternativen Lösungen. Bald war eine passende barrierefreie Wohnung gefunden. Mit dem Betreuten Wohnen des ASB Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V. organisierte sie regelmäßige Unterstützung für Lukas K. Gemeinsam mit dem Sozialamt konnte schließlich



IMPRESSUM

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Bund
Bonn/Rhein-Sieg/Eifel e. V.
Kasinostr. 2, 53840 Troisdorf
Telefon: 02241 / 87 07 -0
Fax: 02241 / 87 07 -44
<http://www.a-s-b.eu>

Erscheinungsdatum: November 2015

Verantwortlich:

Jana Schwindt-Bohn, Geschäftsführerin
Telefon: 02241 / 87 07 - 13

Redaktion:

KLARTEXT Köln, Dorothee Mennicken
www.klartextkoeln.de

Grafik/Layout:

KREATIVKONTOR Köln, www.kreativkontor.de

